

INHALT

EINLEITUNG	9
TEIL I: STRAFE	19
1. DAS STAATLICHE STRAF-RECHT IM SPANNUNGSFELD VON GERECHTIGKEIT UND NUTZEN	21
2. DIE STRAFJUSTIZ DES ANCIEN RÉGIME	31
3. EROSION: DIE LEGITIMITÄTSKRISE DER FRÜHNEUZEITLICHEN STRAFJUSTIZ	41
3.1. Hexenzweifel und Folterkritik: Der Reflex einer neuen Erkenntnistheorie	42
3.2. Das Strafrecht als Funktion der Staatsräson: Der Bruch mit der theokratischen Tradition	46
3.3. Gerechtigkeit und Effizienz: Das Strafkonzep von Montesquieu	51
3.4. Die Rezeption der frühen Strafkritik in der Schweiz	55
4. DEKONSTRUKTION: DER SPÄTAUFKLÄRERISCHE STRAFDISKURS	68
4.1. Justiz und Öffentlichkeit	73
4.2. Strafkritik: Barbarei, Ineffizienz, Despotismus	75
4.2.1. <i>Barbarei und Grausamkeit: Der Topos des zivilisatorischen Fortschritts</i>	77
4.2.2. <i>Ineffizienz: Das Versagen eines Strafsystems</i>	79
4.2.3. <i>Tyrannie und Despotismus: Die Polemik gegen die Herrschaft</i>	83
4.3. Natur und Abolitionismus: Die Auflösung des Rechts und die Abschaffung der Strafe	90
4.4. Die Popularisierung der Strafkritik im Justizskandal	100
4.5. Die Kindsmordebatte: Ein Justizskandal im großen und eine neue Ätiologie der weiblichen Kriminalität	113
5. THERAPIE: EINE NEUE MEDIZIN DER STRAFE	124
5.1. Das neue Strafparadigma	126
5.1.1. <i>Der Mythos vom Ursprung des Strafrechts</i>	127

5.1.2.	<i>Die Strafe als Funktion von Nutzen und Notwendigkeit</i>	134
5.1.3.	<i>Straftheorien im Spannungsfeld von Zweckrationalität und Gerechtigkeit</i>	137
5.1.4.	<i>Prognose und Prävention: Der Blick in die Zukunft</i>	141
5.1.5.	<i>Legalismus: Die Objektivität der Maschine Justiz</i>	148
5.1.6.	<i>Die Rekonstruktion: Moderne Kriminalpolitik</i>	156
5.2.	<i>Die Rezeption des Strafdiskurses und die Berner Preisfrage von 1777</i>	157
5.3.	<i>Die weltanschauliche Auffächerung der Kriminalpolitik</i>	166
5.3.1.	<i>Autoritär-repressive Kriminalpolitik: Christian Gottlieb Gmelin und Benjamin Carrard</i>	167
5.3.2.	<i>Libérale Kriminalpolitik: Brissot de Warville und Julien Dentand</i>	174
5.3.3.	<i>Sozialkritik und Sozialreform: Jean-Paul Marat und Johann Melchior Gottlieb Beseke</i>	181
5.4.	<i>Zaghafte Reformen: Die bernische Politik in den letzten Jahren des Ancien Régime</i>	186
6.	ÄTIOLOGIE: VOM VERBRECHEN ZUR KRIMINALITÄT	194
6.1.	Determinismus und Sensualismus	197
6.1.1.	<i>Liberté – Licence – Libertinage: Eine Kadenz der Freiheit</i>	199
6.2.	Armut und ›Demoralisation‹: Kriminalität als Teil der Unterschichtskultur	201
6.3.	Präsoziologische Erklärungen für die Genese der Kriminalität	209
6.4.	Die Pathologisierung der Kriminalität	214
6.5.	Statistik und Kausalität: Die Anfänge der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Verbrechen	218
7.	VON DER KRISE ZUM NEUEN PARADIGMA	225
TEIL II: KRIMINALPOLITIK		231
1.	DIE IMPLEMENTIERUNG DER MODERNEN KRIMINALPOLITIK	233
2.	HELVETIK: LIBERALE KRIMINALPOLITIK ZWISCHEN FREIHEITSGARANTIEN UND REPRESSION	239
2.1.	Kodifikation als staatspolitische Notwendigkeit	242
2.2.	Freiheitsgarantie oder Herrschaftssicherung	248
2.2.1.	<i>Das Recht über Leben und Tod</i>	249
2.2.2.	<i>Die Brutalisierung der Strafjustiz</i>	260
2.2.3.	<i>Verbrechensprophylaxe als Sozialkontrolle</i>	267
2.3.	Krise und Kritik: Die politische Dimension der Kriminalität	275
2.4.	Das Scheitern des liberalen Experiments	287

3.	PRÜGEL, PRANGER, GALGEN: KODIFIKATION UND EXEMPLARISCHE ABSCHRECKUNG NACH 1803	291
3.1.	Exkurs: Feuerbach und die Theorie der generalpräventiven Wirkung des Strafgesetzbuches	294
3.2.	Die bernische Kriminalpolitik vor 1831	298
3.2.1.	<i>Kodifikation im Spannungsfeld konkurrierender Prinzipien</i>	307
3.2.2.	<i>Strafvollzug und Armenpolitik</i>	317
3.3.	Kodifikation im Dienste autoritär-repressiver Kriminalpolitik: Aargau und Zürich	321
3.4.	Effiziente Strafverfolgung oder kantonale Souveränität: Koordinationsversuche auf eidgenössischer Ebene	335
3.5.	Eine neue Öffentlichkeit	339
4.	GEFÄNGNISREFORM: KRIMINALPOLITIK ALS PHILANTHROPISCHE SOZIALREFORM	347
4.1.	Die Heilanstalt für ›moralisch Kranke‹: Das Genfer Gefängnis	349
4.2.	Wohltätigkeit als Verhaltenskontrolle: Die Vereinstätigkeit in der Strafvollzugsreform	360
5.	LEGALITÄT ALS ERFORDERNIS? DIE STRAFGESETZGEBUNG IM FRÜHEN BÜRGERLICHEN STAAT	370
5.1.	Freiheitsgarantien auf dem Papier: Die Verfassungsreform von 1831	372
5.2.	Zürich: Kodifikation im Schnellverfahren	377
5.3.	Bern: Entwürfe, Projekte und Sondergesetze	381
6.	LIBERALE KRIMINALPOLITIK	396
6.1.	Die Effizienz der Repression	397
6.2.	Verbrechensprophylaxe als repressive Sozialpolitik	410
6.3.	Kontroversen	425
6.3.1.	<i>Der Staat als Herr über Leben und Tod</i>	425
6.3.2.	<i>Die körperliche Integrität der Bürger: Beflecken Schläge die Würde des Staates?</i>	430
6.3.3.	<i>Die Diskrepanz zwischen Recht und Gesetz</i>	434
6.4.	Sonderschutz für das Eigentum	439
6.5.	Liberaler Kriminalpolitik zwischen Legalität und Opportunismus	454
7.	KRIMINALITÄT IM DISKURS	459
7.1.	Von der lehrreichen Geschichte zur Sparte ›sex & crime‹: Die Presseberichterstattung über Verbrechen	460
7.2.	Die Politisierung des Verbrechens	467
7.3.	Ein Seismograph für soziale Unrast? Bedrohungsängste und offizielle Wahrnehmung	475

TEIL III: JUSTIZ	485
1. VON DER INDIVIDUALISIERUNG ZUR MECHANISIERUNG: DIE RECHTSPRECHUNG ZWISCHEN 1800 UND 1850	489
1.1. Richten nach Umständen	492
1.2. Exkurs: Kriminalpolitik als Krisenmanagement	500
1.3. Die Situation um 1850: Kriminalität als Massenfabrikat	506
1.4. Die Produktion der Gewohnheitsdelinquenz	511
1.5. Das Paradoxon der modernen Kriminalpolitik	519
2. KRIMINALITÄT ALS EIGENTUMSDELIQUENZ	523
2.1. Armut und Diebstahl	524
2.2. Divergierende Eigentumsbegriffe	528
2.3. Kriminalität als Sozialer Protest: Der Konflikt um verschiedene Wertsysteme	535
SCHLUSSBEMERKUNGEN: KRIMINALITÄT UND MODERNE	549
SUMMARY IN ENGLISH	557
TEIL IV: ANHANG	561
TABELLEN: JUSTIZDATEN	563
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	577
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	605
PERSONEN- UND ORTSREGISTER	607